

Niederschrift

öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule und Sport

Sitzungstermin: Dienstag, 12.05.2015
Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:25 Uhr
Raum, Ort: Großer Sitzungssaal des Rathauses

Anwesend sind:

Vorsitzende/r:

Queckenstedt, Klaus Vorsitzender

CDU:

Böhr, Benjamin

Flasche, Bernd

König, Anne sachk. Bürger/in

Kranenburg, Marius

Lansmann, Markus

Lensing, Paul sachk. Bürger/in

Niehoff-Elsing, Birgitta

Thoms, Angelika sachk. Bürger/in

Vertretung für Herrn
Markus Tücking

Tubes, Mike

Wüstnienhaus, Holger sachk. Bürger/in

Vertretung für Herrn Günter
Stork

SPD:

Fritz-Hummelt, Ulrike

Grotzky, Hartmut

Vertretung für Frau Evegret
Kindermann

Kindermann, Kurt

Schlüter-Müller, Hartmuth stv. Ausschussvorsitzender

sachk. Bürger/in

Vertretung für Frau Claudia
Biela

UWG:

Ebbing, Brigitte

Vertretung für Frau Diana
Beckmann

Weddeling, Heinrich

Vertretung für Frau Andrea
Menker

Bündnis 90/DIE GRÜNEN:

Saatkamp, Maja	sachk. Bürger/in	Vertretung für Herrn Julian Brauckhoff
Wingerter, Sigrid		

Gäste:

Vosgröne, Günter	Kultugemeinde Borken
Holtermann, Ulrike	Kulturgemeinde Borken
Schmidt, Kerstin	Büro demografie lokal
Tuchmann, Bernward	Kulturberatung Tuchmann

Verwaltungsmitarbeiter/in:

Lührmann, Rolf	Bürgermeister
Schulze Hessing, Mechtild	Erste Beigeordnete
Baumann, Cornelia	Fachbereichsleiterin
Kusch-Arnhold, Britta Dr.	Museumsleiterin
von Kriegsheim, Claudia	Fachbereichsleiterin
Fasse, Norbert Dr.	Archivleiter

Schriftführer/in:

Kemper, Jürgen

Es fehlen entschuldigt:**CDU:**

Stork, Günter	Ortsvorsteher
Tücking, Markus	

SPD:

Biela, Claudia
Kindermann, Evegret

UWG:

Beckmann, Diana	sachk. Bürger/in
Menker, Andrea	sachk. Bürger/in

Bündnis 90/DIE GRÜNEN:

Brauckhoff, Julian

Abgewickelte Tagesordnung:**Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
- 3 Sommerveranstaltung auf dem Marktplatz - JU-/CDU-Antrag vom 14.03.2015
Vorlage: V 2015/080
- 4 Kulturgemeinde der Stadt Borken/Westf. e.V.
a) Programmgestaltung
b) Zuschuss für die Saison 2015/16

Vorlage: V 2015/075

- 5 Möglichkeiten und Grenzen einer Digitalisierung im Stadtarchiv Borken
Vorlage: V 2015/079
- 6 Kulturentwicklung für die Stadt Borken
Aufstellung eines ersten Kulturentwicklungsplanes
Vorlage: V 2015/077/1
- 7 Mitteilungen und Anfragen

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende Queckenstedt eröffnet die Sitzung und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Ausschussvorsitzender Queckenstedt schlägt als Antrag zur Geschäftsordnung vor, den Tagesordnungspunkt „Kulturentwicklung für die Stadt Borken/Aufstellung eines ersten Kulturentwicklungsplanes“ als Tagesordnungspunkt 6 einzufügen. Die Ausschussmitglieder stimmen diesem Antrag einvernehmlich zu.

Die anwesenden Ausschussmitglieder und deren Vertreter – mit Ausnahme der bereits verpflichteten Ausschuss- und Ratsmitglieder – werden vom Ausschussvorsitzenden **Herrn Queckenstedt** eingeführt und durch Nachsprechen der Eidesformel zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet.

zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Keine Fragen

zu 3 Sommerversammlung auf dem Marktplatz - JU-/CDU-Antrag vom 14.03.2015 Vorlage: V 2015/080

Die Ausschussmitglieder sprechen sich einvernehmlich für das vorgelegte Konzept „StadtSommer“ aus.

Herr Kranenburg erwartet durch das Programm eine weitere Belebung der Innenstadt im Sommer. Für 2016 wünsche er sich, dass auch die Veranstaltung „Borken Beach“ wieder in bewährter Form auf dem Marktplatz durchgeführt werde.

Herr Kindermann bittet darum, auch zukünftig die Bewerbung für „WDR 2 für eine Stadt“ zu berücksichtigen.

Frau Wingerter und Frau Saatkamp begrüßen grundsätzlich das Programm, weisen aber darauf hin, dass dem Jugendschutz eine große Bedeutung zugemessen werden müsse.

Frau von Kriegsheim weist darauf hin, dass der Vorbereitungszeitraum für einen Ideenwettbewerb seitens der Verwaltung bis zum Sommer nicht ausreichend und auch der Veranstaltungszeitraum durch die bereits geplanten Veranstaltungen eingeschränkt sei. Für das Konzept „StadtSommer“ seien die Planungen noch nicht endgültig abgeschlossen und auch die anfallenden Kosten müssten noch geregelt werden.

Beschluss:

Der Ausschuss für Kultur, Schule und Sport beschließt, in 2015 einen Ideenwettbewerb seitens der Verwaltung nicht durchführen zu lassen.

Der Veranstaltung „Stadt Sommer“ wird grundsätzlich eine Zusage erteilt, sodass das Konsortium um Herrn Kass weiter planen kann.

Abstimmungsergebnis:

- einstimmige Annahme -

zu 4 Kulturgemeinde der Stadt Borken/Westf. e.V.

a) Programmgestaltung

b) Zuschuss für die Saison 2015/16

Vorlage: V 2015/075

Frau Holtermann und Herr Vosgröne stellen das Programm 2015/16 vor. Die Ausschussmitglieder bedanken sich für die gute Arbeit und das Engagement der Akteure der Kulturgemeinde.

Seitens der Ausschussmitglieder wird angeregt, im Konzertbereich sogenannte "hochkarätige Highlights" anzubieten, die sich selbst finanzieren könnten.

Frau Holtermann entgegnet, dass es in diesem Bereich schon eine Vielzahl von Angeboten gäbe, somit sei sie nicht sicher, dass die entsprechend erforderliche Auslastung erfolge. Man werde aber über den Vorschlag nachdenken.

Auf Nachfrage teilt sie mit, dass die Schülerangebote leider nicht immer ausreichend angenommen werden, obgleich man die Schulen stets direkt anschreibe. Die Ausschussmitglieder sagen zu, für die Angebote Werbung zu machen.

Beschluss:

a) Programm für die Saison 2015/16

Der Ausschuss nimmt den Programmvorschlag der Kulturgemeinde der Stadt Borken/Westf. e.V. für die Spielsaison 2015/16 zustimmend zur Kenntnis.

b) Zuschuss für die Saison 2015/16

Die Kulturgemeinde der Stadt Borken/Westf. e.V. erhält zur Durchführung des Programmes der Spielsaison 2015/16 sowie zur Deckung der Kosten der Saalmiete und der Brandwachen aus dem städt. Haushalt bzw. aus Stiftungsmitteln einen Zuschuss bis zur Höhe von

75.000 Euro.

Abstimmungsergebnis:**- einstimmige Annahme -**

**zu 5 Möglichkeiten und Grenzen einer Digitalisierung im Stadtarchiv
Borken
Vorlage: V 2015/079**

Dr. Fasse erläutert, dass das Archiv sehr gute Nutzerzahlen aufweise, die z. B. deutlich über denen von Ahaus lägen. Bezüglich der Digitalisierung führt er aus, dass man selbige für den Bestand der Borkener Zeitung nahezu abgeschlossen habe. Derzeit würden noch Restarbeiten durchgeführt. Aus Sicherheitsgründen habe man zudem die Daten verfilmt.

Die Ausschussmitglieder regen an, eine dezidierte Archiv-Internetseite einzurichten, über die man Zugriff auf ausgewählte Archivunterlagen erhalte und Neuigkeiten zum Archiv aufrufen könne.

Frau Schulze Hessing sagt eine zeitnahe Umsetzung zu.

Dr. Fasse legt dar, dass man auch die aktuellen Archivalien im Rathaus im Blick behalten müsse. Hier sei ebenfalls eine Archivierung erforderlich.

Frau Schulze Hessing bekräftigt diese Aussage.

Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit dem Kirchenarchiv sagt **Dr. Fasse**, dass selbige erfolge. Jedoch sei das Kirchenarchiv nicht digitalisiert.

Auf Nachfrage teilt er mit, dass für die anstehenden Pflichtaufgaben ein entsprechend qualifizierter Personalstamm erforderlich sei. Ehrenamtliche könnten unterstützend tätig werden. Allerdings bedürfe es stets der ausgebildeten Fachleute als Basis.

Bürgermeister Lührmann erläutert, dass derzeit ein neuer Standort für das Archiv geplant werde, der den Anforderungen an eine solche Institution entspreche. Es werde sich dabei nicht um das Stadtmuseum oder Kloster Gemen handeln. Es werde jedoch sichergestellt, dass eine enge Verzahnung mit dem Stadtmuseum gewährleistet ist. Sobald die Planungen abgeschlossen seien, werde man sie dem Ausschuss vorstellen. Hinsichtlich der Personalfragen weist er darauf hin, dass man mit Dr. Fasse erstmals einen hauptamtlichen Archivar installiert habe, um die Qualität des Archivs sicherzustellen.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt die seitens der Verwaltung vorgeschlagene Vorgehensweise zustimmend zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:**- einstimmige Annahme -**

**zu 6 Kulturentwicklung für die Stadt Borken
Aufstellung eines ersten Kulturentwicklungsplanes**

Herr Tuchmann legt dar, dass es sich bei dem Prozess um einen Kommunikationsprozess handele, der eine möglichst große Bürgerbeteiligung erfordere. Das ausgewählte Büro werde den Prozess begleiten aber nicht bestimmen. Die Politik werde den Prozess steuern, nicht kontrollieren. Auf Nachfrage befürwortet er die von der Verwaltung vorgeschlagene SWOT-Analyse, die ein bewährtes Instrument sei. Zu den von den Ausschussmitgliedern gewünschten Interviews im Vorfeld äußert er, dass selbige machbar seien und teilweise angewendet werden. Ob dies erfolgen solle, müsse die Politik entscheiden. Es sei eine Frage der Methodik.

Frau Schmidt und Herr Tuchmann erläutern, dass sich erfahrungsgemäß 80 bis 200 Bürgerinnen und Bürger beteiligen. Im Laufe des Prozesses würde sich die Zahl jedoch deutlich verringern. Die Gruppenarbeit erfolge mit 15 bis 20 Personen. Es sei stets schwer, jüngere Menschen für den Prozess zu gewinnen. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Einbindung der Schulen sei ein wichtiger Schritt. Wer an dem Prozess beteiligt werde, bestimme Verwaltung und Politik. Relevant sei eine gute Vorbereitung des Ganzen. Das Interesse für den Prozess müsse über die Medien geweckt werden, die ein wichtiger Partner seien. Zudem seien die Politiker wichtige Multiplikatoren.

Beide Büros äußern, dass für den Erfolg eines Kulturentwicklungsplanes ausschlaggebend sei, im Prozess konkrete Maßnahmen zu formulieren, die mit konkreten Zielen unterlegt werden sollten. Zudem sei ein Rahmenplan zu formulieren. In regelmäßigen Abständen sollte nach Verabschiedung des Kulturentwicklungsplanes dessen Erfolg überprüft werden. Beide Büros sagen zu, nach Auftragsvergabe mit dem Prozess starten zu können.

Auf Nachfrage teilt **Frau Baumann** mit, dass die Fragen des Schreibens vom 10.12.2014 von Bündnis 90/DE GRÜNEN im Rahmen des Prozesses beantwortet werden.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Kulturentwicklungsplan für die nächsten 10 Jahre in Borken aufzustellen.

Abstimmungsergebnis:

- einstimmige Annahme -

zu 7 Mitteilungen und Anfragen

Mitteilungen:

Keine Mitteilungen

Anfragen:

a) Erstattung von Investitionskosten an die Nachbarkommunen im Falle der Schließung der Johannesschule (Förderschule)

Herr Kindermann bezieht sich auf einen Artikel in der Borkener Zeitung, aus dem hervorgehe, dass die Stadt Velen über die Rückerstattung von Investitionskosten nachdenke und ob ein entsprechender Antrag der Verwaltung vorliege. Er bittet darum, die öffentlich-rechtliche Vereinbarung – mit den Nachbarkommunen - über die Sonderschule für Lernbehinderte (Johannesschule) beizufügen.

Hinweis:

Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die Sonderschule für Lernbehinderte (Johannesschule) ist der Niederschrift als **Anlage 1** beigefügt.

Frau Schulze Hessing führt dazu aus, dass ein entsprechender Antrag nicht vorliege, Gespräche in dieser Angelegenheit mit den Nachbarkommunen aber ein Thema seien.

b) Zukünftiges Raumkonzept an der ehemaligen Duesbergschule

Herr Kindermann fragt an, wie das Raumkonzept in der Duesbergschule bezüglich der dort geplanten Einrichtung der Musikschule aussehe und ob ein Konzertraum berücksichtigt werde. Weiterhin fragt er an, ob sichergestellt sei, dass der Leiter der Musikschule, Herr Hoppenau, umfassend in die Planungen eingebunden werde.

Frau Schulze Hessing antwortet, dass das besagte Raumkonzept der Politik vorgestellt werde, sobald es verbindlich vorliege. Hinsichtlich Herrn Hoppenau äußert sie, dass er stets in die Planungen einbezogen werde.

c) Anzahl Inklusionskinder an Borkener Schulen

Herr Kindermann möchte wissen, wie viel Inklusionskinder es in jeder Jahrgangsstufe an den Borkener Schulen gebe.

Frau Schulze Hessing teilt dazu mit, dass die Frage über die Niederschrift beantwortet werde. Sie führt weiter dazu aus, dass sowohl für die Primarstufe als auch für die Sekundarstufe I jeweils „Runde Tische“ eingerichtet worden seien, an dem sowohl die Schulleitungen als auch die jeweiligen Schulaufsichtsbeamten/innen teilgenommen hätten. Ergebnis dieser Gespräche sei einmal die Bildung von Arbeitskreisen, die eine dezentrale Verteilung der Flüchtlingskinder auf mehrere Schulen - insbesondere auch an die Wohnorte der Nachbarkommunen – regeln solle. Die besonders stark von der Flüchtlingsproblematik betroffenen Schulen – Johann-Walling-Schule und Remigius-Hauptschule – sollen dadurch entlastet werden. Das Gymnasium Remigianum habe z. B. zugesagt, eine entsprechende Vorbereitungsstufe an ihrer Schule einzurichten und das Berufskolleg Borken prüfe die Möglichkeiten für die Beschulung von älteren Jugendlichen. Hierbei sei auch eine möglichst dezentrale Verteilung der Flüchtlingskinder thematisiert worden.

Hinweis:

Die Übersicht über die Anzahl der Inklusionskinder ist der Niederschrift als **Anlage 2** beigefügt.

gez.

Klaus Queckenstedt
Ausschussvorsitzender

gez.

Jürgen Kemper
Schriftführer